

Einengen und Varroabehandlung

Hallo zusammen,

ich muss leider mitteilen, dass ich am Freitag wegen einer Dienstreise in den Südschwarzwald (Ende dort erst um 18:00 Uhr) nicht zum Lehrbienenstand kommen kann. Daher verschieben wir den Termin um eine Woche. Ich werde dann das Einengen zeigen und ggf. auch die Varroabehandlung starten, wenn die Temperaturen gemäßigt sind.

Ich habe am Montag die Varroaschieber eingelegt. Wer sich also dennoch am Zählen üben will, kann das am Freitag gerne tun. Bitte die Schieber nicht reinigen, weil ich am Sa oder So zählen will.

Einengen bei Zander mit 2 Brutzargen:

Nachdem der ausgeschleuderte Honigraum ohne Absperrgitter wieder auf die Brutraumzargen gesetzt wurde, legt die Königin (nach dem Lehrbuch zumindest) nicht mehr in der unterste Zarge sondern belegt nach und nach das untere Drittel der obersten Zarge (ehemaliger Honigraum). Die unterste Zarge ist also nach spätestens 3 Wochen brutfrei. Oft ist schon nach 2 Wochen so wenig Brut drin, dass man gut einengen kann. Beim Einengen wird einfach die unterste Zarge weggenommen und die alten Rähmchen damit entfernt. Wenn noch Brut in nennenswertem Umfang oder gute Rähmchen mit Pollen drin sind, kann man diese in die beiden verbleibenden Zargen an den Rand hängen und dann entweder vor dem Auffüttern oder im Frühjahr bei der Auswinterung rausnehmen.

VOR Einengen

NACH Einengen

Honigraumzarge

Brutraumzarge 2 => Honigraumzarge

Brutraumzarge 1 => Brutraumzarge 2 Brutraumzarge 1 wird später ohne Rähmchen bei der Ameisensäurebehandlung wieder oben aufgesetzt.

Wenn man seine Völker in Zander auf einem Brutraum oder in Großraumbeuten (Dadant, Zander 1,5) geführt hat, dann entfällt das einengen. Bei Zander mit einem Brutraum wird der Honigraum zu einer zweiten Brutraumzarge, dient aber hauptsächlich als Futterlager für den Winter. Die Königin geht zwar auch nach oben, aber nach meiner Erfahrung weniger als bei den 2-Zargern.

Varroabehandlung:

Behandlungsmittel gg. Varroa:

Sofern ihr nicht an dem vergünstigten Einkauf über den Verein teilnehmen könntet, müsst ihr deutlich teurer die Behandlungsmittel über die Apotheke einkaufen. Wer noch keine Behandlungsmittel hat, sollte diese nun zügig einkaufen!

Egal, welche Mittel ihr nehmt: Beachtet die Anwendungshinweise und geht nicht über die Maximalmengen hinaus!

Hinweise zur Behandlung:

1) Abstand zwischen Brut und Ameisensäure:

Ameisensäure wirkt tödlich auf die Brut im Umkreis von rund 15cm um einen Dispenser. Man muss daher einen genügenden Abstand zur Brut herstellen.

- ⇒ Bei den Wirtschaftsvölkern Zander mit 2 Bruträumen wird der Abstand über die obere Brutraumzarge (ehemalige Honigraumzarge) gewährleistet, die ja nicht stark und v.a. im unteren Drittel bebrütet ist. D.h., dass man 2/3 der Zarge als Abstand zur Ameisensäure hat.
- ⇒ Bei den Ablegern und den 1-räumigen Völkern (Dadant, Zander 1,5) muss man zusehen, dass entweder die Auflage für die Ameisensäure erhöht ist (z.B. indem man Halbzargenrähmchen oder einen Holzklotz unter den Dispenser stellt) und/oder das Brutnest auf der einen Seite der Zarge und die Ameisensäure auf der anderen Seite platziert wird. Ersteres halte ich für einfacher, oft mache ich aber beides und platziere das Brutnest später wieder mittig.

2) Behandlungs-Temperatur

Optimal ist über 20 Grad und unter 30 Grad. Ansonsten kann es für die Bienen problematisch, sprich tödlich, werden. Egal ob Ameisensäure oder Api-Life-Var. Über 30 Grad kann tödlich für die Bienen werden!

3) Menge des Behandlungsmittels

Höchstmengen der Behandlungsmittel beachten! Nie mehr verwenden, als die Anleitungen vorgeben. Sonst wird es tödlich für die Bienen!

4) Sonstiges

Varroaschieber ist Pflicht bei allen Behandlungsmittel während der Behandlung! Enges Flugloch wird nicht überall vorgegeben, ich mache es trotzdem, v.a. weil ich wg. Vermeidung von Räuberei sowieso an allen Völkern jetzt eine Fluglocheinengung dran habe.

Häufig kommt die Frage, ob man die Wirtschaftsvölker und Ableger tatsächlich 2x behandeln muss oder ob man die erste Behandlung ausfallen lassen kann... die Behandlung schwächt ja auch die Volkentwicklung und stresst die Völker, was man gerne vermeiden will. Meine Antwort ist: Es kommt darauf an ... wie der Varroabefall ist ... und wie eure Behandlungsphilosophie ist.

Meine Behandlungsphilosophie ist, dass ich alle Völker 2x behandle, egal wie hoch der Befall ist und egal ob Ableger oder Wirtschaftsvolk. Grund dafür ist, dass ich es mir so angewöhnt habe und ich bislang gut damit gefahren bin. Ich tendiere bei den Ablegern oder bei niedrigem Befall aber

auch dazu, die Höchstmenge nicht auszuschöpfen sondern etwas darunter zu bleiben (und ich meine damit 10-20% Reduktion der Menge). Ich meine, dass es auch einen Artikel von Pia Aumeier über die Notwendigkeit (oder Nicht-Notwendigkeit) der 1. Behandlung gibt.

Relevant für eure Entscheidung sollte sein:

- 1) Ist ein Behandlungskonzept erprobt und erfolgreich?

Das Behandlungskonzept Ba-Wü mit den 2 Behandlungen ist erprobt und funktioniert.

- 2) Wie hoch ist der Varroabefall?

Je besser ihr den Befall mit dem Varroaschieber kontrolliert und je besser ihr den Befall einschätzen könnt, desto eher könntet ihr euch dazu entscheiden, die Völker ggf. nicht jetzt sondern erst nach der Auffütterung Ende August zu behandeln. Bei Ablegern, die bei der Erstellung bereits behandelt wurden, ist der Befall i.d.R. niedrig, so dass man dort eher auf die 1. Behandlung verzichten könnte als bei Wirtschaftsvölkern.

Aber: Ich verzichte nie auf die erste Behandlung!

Ich empfehle das Behandlungskonzept Ba-Wü: <https://bienenkunde.uni-hohenheim.de/104406>

Ich empfehle, eine Methode mehrere Jahre zu üben und zu beherrschen (Befallskontrolle, Durchführung, Erfolgskontrolle), bevor man mit allen möglichen Methoden experimentiert. Wenn man eine Methode mehrere Jahre gemacht hat, kann man immer darauf zurückgreifen und ist hat eine gewisse Sicherheit damit. Dann lässt es sich auch gut experimentieren und v.a. auch vergleichen, was einem besser liegt oder was (nicht) funktioniert. Die Behandlung ist aus meiner Sicht der schwerste Teil der Imkerei, da v.a. die (wichtige) Beurteilung des Behandlungserfolgs einiges an Erfahrung benötigt.

Viele Grüße

Uwe Weingärtner